

Manuel Werner

### Rabbiner des Schwarzwaldkreises mit Sitz in Mühringen

Nathanael Weil (1745–1751)<sup>514</sup>

Als sich die Anzahl der – ihrerseits größer werdenden – jüdischen Gemeinden vermehrte, nahmen sie im Jahre 1745 den berühmten Nathanael Weil zum gemeinschaftlichen Rabbiner des Schwarzwaldkreises mit Sitz in Mühringen an. Nathanael Weil wurde 1687 in Stühlingen geboren. Sein Lebensweg ist bezeichnend für einen jüdischen Theologen des 18. Jahrhunderts: Im Alter von zehn Jahren kam er nach Fürth, um sich den talmudischen Studien zu widmen. Von dort siedelte er nach Prag über, wo ein reges jüdisches Geistesleben blühte, und wurde Schüler (Appellant)<sup>515</sup> des berühmten Leiters der Prager Talmud-Hochschule, Abraham Brod. Dessen Unterricht genoß er 18 Jahre lang in verschiedenen Städten, bis er nach der Vertreibung der Prager Juden durch Maria Theresia (1744) als Rabbiner nach Mühringen kam und so Nachfolger von Elias Weil aus Haigerloch wurde. Nathanael Weil hat einen Kommentar zum Talmud »Corvan Nathanael«<sup>516</sup> geschrieben, der in den geläufigen Talmud-Ausgaben, so auch in der berühmten Ausgabe von Romm in Wilna<sup>517</sup>, abgedruckt ist. In Mühringen war er allerdings nur kurze Zeit tätig. Bereits 1751 wurde er in Baden-Durlach aufgenommen und Oberrabbiner der beiden badischen Markgrafschaften in Karlsruhe. Nathanael Weil starb im Jahre 1769 in Rastatt<sup>518</sup>. Im Jahre 1756 verklagte ein *ehrsame[s] Metzgerhandwerckh* in Hechingen den ledigen *Jud Samson Bernheim* wegen dessen *schandlichen vermelden* im Metzgerladen, *darinnen hange das flaisch, als wie zu Ichenhausen an dem Galgen*. Samson Bernheim sei *dermalig Knecht bey dem Rābi* gewesen<sup>519</sup>.

Simon Flehingen (andere Lesarten: Simon Flegenheim, Samson Veis aus Flehingen)<sup>520</sup>

Als Nachfolger von Nathanael Weil wurde einstimmig Simon Flehingen gewählt. Er war ungewöhnlich beliebt und genoß außergewöhnliche Verehrung. Seinen Wohnsitz verließ er aber wieder, als ihm ein Metzger, dem er nicht einen Bescheid nach Verlangen erteilt hatte, mit einem Messer zu Leibe ging. Darüber entsetzte sich der Rabbiner derart, daß er öffentlich das Gelübde ablegte, keine acht Tage mehr am Ort zu bleiben, und nach Darmstadt zog<sup>521</sup>.

David Dispeck (1771–1778; andere Lesart: David [ben Joel] Dispecker)

Hochgelehrt war David (ben Joel) Dispecker aus Baiersdorf bei Nürnberg. Er war früher Handelsmann und Rabbinatsbeisitzer (*Dajjan*)<sup>522</sup> in Fürth. Das Rabbinat in Mühringen versah

514 Bezirksrabbiner Dr. MICHAEL SILBERSTEIN überliefert in seiner »Historisch-topographischen Beschreibung des Rabbinatsbezirks Mühringen« vom 22. Dezember 1845 den Vornamen Nathanael und berichtet, daß Weil bereits 1750 als Landesrabbiner nach Durlach kam. – Die auf Silberstein beruhenden Anmerkungen verdanke ich einem freundlichen Hinweis von Herrn Hans Wagenpfeil, Nordstetten.

515 Silberstein erklärt den Begriff Appellant mit Rabbinatsassessor.

516 Nach Silberstein Chidduschim (Novellen zum Talmud) enthaltend.

517 Die Rommsche Wilna-Ausgabe des (babylonischen) Talmud aus dem 19. Jahrhundert ist heute die gebräuchlichste. Ihr liegen zensierte Texte zugrunde (vgl. REINHOLD MAYER, *Der Talmud*. München 1980, S. 33 und 58f.).

518 Vgl. M, Sp. 523. S, S. 192f. und Encyclopaedia Judaica, 8. Bd., Spalte 175, Lagerort: HHBH, R. 19. 14.

519 Vgl. Stadtgerichtsprotokolle 1756, A 11 (1754–1761). Lagerort: SAH.

520 SILBERSTEIN nennt ihn *Rabbi Samson Feis aus Flögenen (Flehingen)*.

521 Vgl. M, Sp. 523. S, S. 129f. Encyclopaedia Judaica, 8. Bd., Sp. 175 (Lagerort: HHBH, R. 19. 14). – Nach SILBERSTEIN folgte er einem Rufe als Landesrabbiner nach Darmstadt.

522 *Dajjan* (Richter). Als Richter fungierten neben Laien (meist Gemeindegrößen) v. a. die gesetzeselehrten Rabbinen bzw. Rabbiner, z. T. speziell als Richter eingesetzt.